

# Calwer Wochenblatt

№ 117.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 2 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 3. Oktober 1899.

Wirtsfährlicher Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1, 10  
im Haus gebracht, Nr. 1, 15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
außer Bezirk Nr. 1, 25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Die Ortsvorsteher

werden veranlaßt, die auf 1. Okt. abschließenden  
Sportelverzeichnisse bezw. Fehrlunden pro  
ult. September alsbald als portopflichtige Dienst-  
sache hier einzusenden.

Calw, den 30. September 1899.

R. Oberamt.

Stv. Amtm. Münz, A. B.

### Die Gemeindebehörden

werden beauftragt, die Nachweisungen über Regie-  
hochbanarbeiten und Regietiefbanarbeiten vom  
abgelaufenen Quartal bezw. Fehrlunden bis 7.  
kommenden Mtd. als portopflichtige Dienst-  
sache hier vorzulegen.

Calw, den 30. September 1899.

R. Oberamt.

Stv. Amtm. Münz, A. B.

### An die Ortsbehörden.

#### Die Einquartierung betreffend.

Nachdem Seitens der Militärbehörde hieher  
die Mitteilung ergangen ist, daß die Ortsbehörden  
spätestens bis zum 5. Oktober ds. J. im  
Besitze sämtlicher Bescheinigungen über Quartier-,  
Verpflegungs- und Vorspannleistungen, sowie über  
Fouragelieferungen sein werden, sind nunmehr die  
zum Zweck der Erlangung der Entschädi-  
gungen aus der Reichs-, Staats- und Kor-  
porationskasse erforderlichen Liquidationen zu  
fertigen und auch die Ansprüche der Quar-  
tierträger zu berechnen.

Zu diesem Zweck ergehen hiemit an die Orts-  
behörden folgende Aufträge bezw. Anweisungen:

1) Die sämtlichen Quartierbescheinigungen sind  
von den Ortsbehörden zum Zweck der Liquidation  
der Servisvergütung  
zuverlässig bis zum 15. Oktober d. J.  
an das Oberamt einzusenden.

Vor der Absendung der Bescheinigungen  
ist jedoch festzustellen, ob keine Bescheinigungen  
mehr fehlen. Am sichersten ist dies möglich,  
wenn vorher für jeden Einquartierungstag von  
Haus zu Haus erhoben wird, wie viele Offiziere,  
Mannschaften und Pferde im Ort untergebracht  
waren und dann festgestellt wird, ob die ermittelten  
Zahlen mit den in den Quartierbescheinigungen  
enthaltenen wenigstens ungefähr übereinstimmen.  
Ergibt sich hiernach, daß mehr Militär einquartiert  
war als die Quartierbescheinigungen ausweisen, so  
ist die Gesamtzahl der einquartiert gewesenen  
Offiziere, Mannschaften und Pferde hieher zu be-  
richten. Die Zahlen müssen für jeden Einquar-  
tierungstag besonders angegeben werden, und ist  
womöglich auch der Truppenteil oder auch nur die  
Waffengattung zu bezeichnen, für welche die Quar-  
tierbescheinigungen noch ausstehen, damit die Be-  
scheinigungen nachträglich einverlangt werden können.

2) Ist Fourage geliefert worden und für dieselbe  
noch keine Vergütung geleistet, so sind die  
Fouragelieferungsbescheinigungen gleichfalls  
bis 15. Oktober zum Zweck der Liquidation des  
Vergütungsanspruchs hier einzusenden. Fehlen  
die Bescheinigungen so ist hieher zu berichten.

3) Bezüglich der Vorspannleistungen ist von den  
Ortsbehörden jede Fuhrleistung zu erheben und  
in ein Verzeichnis aufzunehmen, welches bis  
zum 15. Oktober ans Oberamt vorzulegen ist  
und folgende Rubriken zu enthalten hat:

- a) Name des Fuhrwerkstellers;
- b) Tag der Leistung;
- c) Stunde des Abgangs und der Rückkunft;
- d) Gestellungs- und Entlassungsort;
- e) Angabe ob das Fuhrwerk bezahlt oder unbe-  
zahlt ist.

Für jede unbezahlte Vorspannleistung ist  
eine Vorspannbefcheinigung (s. Reichsgesetzblatt  
von 1898 Seite 946) mit dem Verzeichnis vorzu-  
legen oder beim Fehlen derselben eine entsprechende  
Bemerkung zu machen.

4) Zum Zweck der Liquidation des staatlichen  
Quartierkostenzuschusses — vgl. den Erlaß  
des R. Ministeriums des Innern vom 1. August  
1895, Minist.-Amtbl. S. 313 — ist von jeder  
Quartierbescheinigung (oben Ziffer 1) eine  
Abschrift (Quartierbescheinigungsauszug)  
zu fertigen und mit den Quartierbescheinigungen  
vorzulegen. Die nötigen Formulare hiezu  
erhalten die Ortsbehörden mit nächster  
Post.

5) Der Zuschuß der Amtskorporation beträgt  
für Offiziere und Mannschaften pro Tag 20 P.  
Die Liquidation wird für die Gemeinden vom  
Oberamt besorgt auf Grund der einkommenden  
Quartierbescheinigungen.

6) Die Quartiervergütungsverzeichnisse sind  
alsbald zu fertigen und sollte die Auszahlung  
der Entschädigung an die Quartierträger  
baldmöglichst erfolgen. Die Vergütungssätze  
sind im Calwer Wochenblatt vom 29. August 1899  
Nr. 102 bekannt gemacht. Da die Quartierbe-  
scheinigungen überhaupt nicht und die Quartier-  
bescheinigungsauszüge nicht vor 1. Januar zurück-  
kommen, ist Pünktlichkeit bei den in Ziffer 1  
angordneten Erhebungen angezeigt, weil  
den Ortsbehörden die Grundlage für die Auf-  
stellung der Quartiervergütungsverzeichnisse andern-  
falls fehlen würde.

7) Um den Ortsbehörden die pünktliche Erledigung  
bezw. Befolgung der vorstehenden Aufträge und  
Weisungen zu ermöglichen, werden denselben  
die bereits hieher vorgelegten Bescheini-  
gungen mit nächster Post zurückgegeben.

8) Die Ortsbehörden werden noch besonders aufge-  
fordert, den vorstehenden Erlaß pünktlich  
auszuführen, damit der Gemeindefasse, den  
Quartierträgern und Vorspannstellern keine Ver-  
luste erwachsen.

Bemerkt wird noch, daß die Ziffern 1, 2, 3, 5  
und 7 des vorstehenden Erlasses auf Calw und  
Lieberzell sich nicht beziehen, da von den dortigen  
Ortsbehörden die Liquidationen selbst aufgestellt werden.  
Calw, den 2. Oktober 1899.

R. Oberamt.

Stv. Amtm. Münz, A. B.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 1. Okt. Schon wieder zeigen  
Flaggen und Ehrenporten das Eintreffen ersehnter  
Gäste in unserer Stadt an. Der Landesver-  
band der württ. Gewerbevereine hält  
heute seine 41. Hauptversammlung hier ab. Die  
Delegierten der Vereine fanden sich gestern nachmittag  
ein; abends 8 Uhr war Sitzung des Verbandsaus-  
schusses im Rathhauseaal. Zu Ehren der Gäste und  
zugleich zur Feier des 50jährigen Jubiläums des  
hiefigen Handels- und Gewerbevereins  
sind gestern abend in der Dreiß'schen Brauerei  
ein überaus zahlreich besuchtes Bankett statt. An  
demselben beteiligten sich die auswärtigen Gäste, die  
Mitglieder des Gewerbevereins mit Frauen und

Lächtern, der Lieberkranz sowie noch viele zum Fest  
besonders eingeladene Personen. Den Vorsitz führte  
der Vorstand des hiefigen Gewerbevereins, Hr. Seifen-  
fabrikant Gustav Schlatterer. Im Namen der  
Stadt begrüßte Gemeindevater Hr. Emil Georgii  
die erschienenen Gäste mit herzlichen Worten, gab  
einige interessante gewerbliche Mitteilungen aus der  
Geschichte der Stadt Calw und schloß mit dem auf-  
richtigen Wunsche, daß die Verhandlungen des Ver-  
bandsstages zur Hebung des Handels und des Ge-  
werbes als Grundlage für das Gedeihen eines freien  
Bürgertums beitragen mögen. In schlagfertiger Weise  
erwiderte der Vizevorstand des Verbands, Hr. Maler  
Schindler aus Göppingen, indem er für den herz-  
lichen Willkommgruß dankte, historische Erinnerungen  
der Umgebung von Calw auffrischte, die gewerblichen  
Verhältnisse der alten und der neuen Zeit beleuchtete,  
der Stadt Calw ein Blühen und Gedeihen ihrer  
Industrie wünschte und auf die Stadt und deren  
Bewohner ein stürmisches Hoch ausbrachte. Hr. Prof.  
Haug begrüßte sodann die auswärtigen Gäste im  
Auftrag des Gewerbevereins. Er betonte die hohe  
Bedeutung der Erhaltung des Mittelstandes für den  
Staat, wünschte, daß der Verbandstag in seinen Auf-  
gaben den richtigen Weg einschlägt, damit er über  
den engeren Aufgaben nicht den Blick auf das Weitere,  
auf das Gesamtwohl des Vaterlandes vergesse, denn  
alle Stände sollen im großen Vaterlande gleichmäßig  
gedeihen. Der nun folgende poetische Willkommgruß  
zweier in Schwarzwaldbtracht gekleideten Kinder  
(Paula Heldmaier und Emil Staudenmeyer) sowie  
ein flott gespieltes Theaterstück „Die kleine Nachtigall“  
fanden die beifälligste Aufnahme. Die mitwirkenden  
Damen (Frl. Bogel und Dinkelader) und Herren  
(Verwaltungskassier Staudenmeyer, Hugo Bühner und  
Kaufmann Bauer) hatten ihre Rollen tüchtig erlernt  
und mit größter Natürlichkeit durchgeführt. Nachdem  
Hr. Prof. Haug als Vorstand der Fortbildungsschule  
den Gewerbeverein zu seinem Jubiläum beglückwünscht  
und dem ferneren Blühen und Gedeihen des Jubilars  
ein kräftiges Hoch geweiht hatte, kamen noch 3 lebende  
Bilder „Eine Wehrwerkstätte der Vergangenheit, eine  
Wehrstätte der Zukunft und die Huldbildung des Hand-  
werks“ zur trefflichsten Darstellung. Vor Ausführung  
des letzten Bildes brachte Hr. Präzeptor Bäuhle  
auf unserm geliebten Landesvater König Wilhelm II.  
ein brausendes Hoch aus, worauf auf der Bühne die  
in sinnigster Weise um die Wüste des Königs stehende  
Gruppe von Vertretern der verschiedenartigsten Hand-  
werker ihre Huldbildung darbringend den überaus  
Zuschauern sich zeigte. Die Zwischenpausen wurden  
durch Vorträge des Lieberkranz und der Stadtkapelle  
ausgefüllt, was dem Vizevorstand Schindler die Ver-  
anlassung gab, im Namen der Auswärtigen allen  
Mitwirkenden für den großen Genuß und den an-  
genehmen Aufenthalt bestens zu danken. Die Früh-  
züge brachten eine weitere große Zahl von Teilnehmern.  
Bei den Verhandlungen in der Turnhalle waren  
300—400 Personen anwesend. Der Verbandsvor-  
stand, Hr. Professor Gieseler in Stuttgart, eröffnete  
die Versammlung und teilte mit, daß ein gnädiges  
Handschreiben von Sr. Majestät dem  
König eingelaufen sei, worauf folgendes Telegramm  
abgesandt wurde: Eurec. Kgl. Majestät erlauben sich  
die auf dem 41. Verbandstag in Calw anwesenden  
Gewerbevereine ihre ehrerbietige Huldbildung und das  
Gelöbniß unwandelbarer Treue darzubringen. Jubelnd  
stimmte die Versammlung in das auf den König aus-  
gebrachte Hoch ein. Eine endlose Reihe von Be-  
grüßungsschreiben kam hiernach zur Verlesung. Be-  
glückwünschungen waren eingelaufen von dem Minister  
v. Fischer, v. Freitling und v. Sarwey,  
von dem Präsidenten der Zentralkasse Dr. v. Gaupp,



vom Prinzen Weimar, vom Fürsten v. Waldburg-Feil, von unserem gegenwärtig in Baden sich befindenden Stadtschultheißen Haffner u. a. Als Vertreter der Regierung begrüßten Ministerialrat v. Mosthaf und Regierungsrat Wendel mit herzlichem Worten die Versammlung. Dem Bericht des Vorstandes war zu entnehmen, daß der Verband im letzten Jahre um 19 Vereine mit 4919 Mitgliedern zugenommen und nun auf 20 000 Mitglieder angewachsen sei. Die Einteilung der Vereine in 12 Gauen habe sich bewährt, der Kölner Beschluß, wegen des Urteils in Rennes die Pariser Weltausstellung nicht zu besuchen, könne nie und nimmer den Beifall des württ. Verbands finden, die Parole müsse heißen: Nicht fern von Paris sondern auf nach Paris zum friedlichen Wettkampf. Zur Hebung des Handwerks seien Vorarbeiten betr. Gründung einer Rotorengeellschaft und einer Kapitalversicherung gemacht und versprochen besten Erfolgs. Mit Gott und mit Vertrauen in die eigene Kraft habe das Handwerk sich zu helfen. Der Aufwand des Staates für Gewerbe sei zu erhöhen, da die Landwirtschaft etwa 3mal mehr erhalte; es müsse die dringende Bitte ausgesprochen werden, daß die rechten Männer in die Handwerkerkammern kommen, auf daß ein guter Geist dort einziehe zum Segen des wirtschaftlichen Aufschwungs in unserem Vaterlande. Nachdem der Vorsitzende den Calwer Gewerbeverein zu seinem 50jährigen Jubiläum von ganzem Herzen beglückwünscht hatte, hielt Dr. Hans Krüger-Charlottenburg einen hochbedeutungsvollen Vortrag über „Gewerbliches Genossenschaftswesen, Warenbazar, Großwarenhändler“. Der Referent, eine Auktorität in seinem Fach, führte aus, daß die Lage des Gewerbes und des Handels eine ernste, aber nicht verzweifelte sei, die Wege zur Abhilfe seien mannigfacher Art, er sei aber gegen den Befähigungsnachweis zur Ausübung des Gewerbes und gegen ein einseitiges Eingreifen des Staates und der Gemeinde, das deutsche Handwerk befinde sich in einem Umbildungsprozeß, es könne dieser oder jener Zweig absterben, aber aus den Ruinen entsprossen neues Leben, ein planloses Herumhütern sei bedenklich, was die Fabrik für den Handwerker, sei der Bazar für den Kleinhandel, man habe aber nie eine solche Agitation gegen Fabriken entfaltet, er müsse die Mittelstandspolitik bekämpfen, es solle Genossenschaftspolitik getrieben werden. In Deutschland bestehen jetzt schon 17 000 Genossenschaften. Dem Kleinhandel und dem Gewerbe könne nur durch Bildung von Genossenschaften aufgeholfen werden, damit der Kleinbetrieb sich die Vorteile des Großbetriebs, billigen Einkaufs, besseren Verkauf und Maschinen, verschaffen könne. Alle Vorteile fallen dem Kleinbetrieb durch organisatorische Verbindungen zu. Der Handwerker solle aber nicht nur technisch geschult, sondern auch kaufmännisch gebildet sein. Der Konkurrenzneid unter dem Kleinbetrieb müsse aufhören, eine Solidarität müsse unter dem Gewerbe und Kleinhandel Ploß greifen. An der sich an den Vortrag anschließenden Diskussion beteiligten sich Fabrikant Fritz Müller-Göppingen, der für hohe Besteuerung der Warenhäuser eintritt und den Geschäftsbetrieb der Warenhäuser schildert, und Wulfinger-Hall, worauf der Referent schlagfertig und treffend erwiderte, indem er nochmals Hebung der Bildung und Hebung der genossenschaftlichen Organisation empfahl. Ueber die diesjährige Schulausstellung berichtete Prof. Ziegler

in Geislingen. Nach seiner Ansicht ist im Zeichnen eine unerkennbare Besserung zu verzeichnen, der Unterricht habe mehr System bekommen und der organisatorische Aufbau sei ein klarer und zielbewußter geworden. Für die neue Form, das mehr moderne naturalistische Stilzeichnen seien unbedingt mehr Lehrmittel nötig; das Körperzeichnen sei in die oberen Klassen der Volksschule zu verlegen und entschieden mehr zu pflegen, der Unterricht müsse auf eine frühere Tageszeit verlegt werden und die Lehrmeister sollten sich mehr um den Schulbesuch der Lehrlinge kümmern. Nach Abschluß verschiedener Punkte von der Tagesordnung kam ein Antrag des Gewerbevereins Alen zur Besprechung und zur Annahme, es solle an die Regierung die Bitte gerichtet werden, es möge für die württ. Besucher der Pariser Weltausstellung ein Bureau in Paris errichtet werden, das den Besuchern die nötige Auskunft und Führung gebe. Ein weiterer Antrag vom Gewerbeverein Tübingen betr. Versicherung der Gewerbevereine für Unfall und Gründung einer eigenen Sterbekasse und ein Antrag Trauneder-Jufferhausen betr. Gründung einer Krankenkasse für Gewerbevereine wurde einer Kommission zur weiteren Beratung übergeben. Als nächster Versammlungsort wurde einstimmig Biberach gewählt. Zum Vorstand wurde Professor Ziegler, obgleich dieser wegen Krankheit eine Wiederwahl nicht mehr annehmen wollte, und zu dessen Stellvertreter Malermeister Schindler-Göppingen per Akklamation berufen. Damit hatte die höchst interessante Tagung ihren Abschluß gefunden. Das Festmahl, an dem sich 200 Personen beteiligten, fand im Waldhorn statt. Während desselben lief ein Erwiderungstelegramm des Königs ein, welches höchst interessant fand. Anschließend hieran ergriff Prof. Ziegler das Wort und wies Sr. Majestät, dem Förderer des Volkswohls und dem Beschützer von Handel und Gewerbe das erste Hoch. Ministerialrat v. Mosthaf feierte den gesunden und guten Geist, der im württ. Gewerbe stand waltet, sein Hoch galt den Gewerbevereinen und dem Landesverband derselben. Maler Schindler anerkennt dankbar die Fürsorge der Regierung und läßt diese hoch leben. Regierungsrat Wendel dankt dem Vortrager, sichert auch fernere Unterstützung der Regierung zu und überbringt die Glückwünsche der hohen Zentralstelle. Ebenso gratuliert Hr. Oberamtmann Voelter hier dem Gewerbeverein und feiert die gewerbliche Tüchtigkeit der Bewohner Calws in Vergangenheit und Zukunft. Müller-Besigheim feiert die Gastfreundschaft der Einwohner Calws; Dr. Schäffer-Neulingen betont, daß Handel, Industrie und Gewerbe stets zusammengehen werden. Im Namen des hiesigen Gewerbevereins dankt Hr. Handelschuldirektor Spöhrer allen Förderern und Gönnern des Verbands und allen Besuchern des Festes. Zum Schluß hebt Detlefs-Jury die aufopfernde Tätigkeit des Verbandsvorstandes Ziegler hervor und entsefelt mit seinen aus aller Herzen gesprochenen Worten den Beifallssturm der Anwesenden. — Küche und Keller von Frau Ruom fanden größte Anerkennung. Die geschäftlichen Verhandlungen hatten von 10 bis 1/4 Uhr gedauert. — Zu Ehren der Festbesucher loderte abends auf dem hohen Felsen ein mächtiges Feuer empor und Hunderte von Lichtern beleuchteten die Nikolauskapelle. Das Wetter war gestern prachtvoll, so daß über dem Verbandstag auch in dieser Beziehung ein glücklicher Stern waltete.

Ein große Zahl von Teilnehmern blieb bis Montag hier. Dieser Tag ist der Befestigung hiesiger Fabriken und Ausflügen nach Hirsau, Javelstein, Teinach und Liebenzell gewidmet. So hat der 41. Verbandstag der württ. Gewerbevereine einen in jeder Weise hochbefriedigenden Verlauf genommen.

Calw, 2. Okt. Auf der am Samstag, Sonntag und Montag, den 30. Sept., 1. und 2. Okt. in Karlsruhe stattfindenden Gesflügelausstellung erhielt einen I. Preis für ausgefällte diesjährige Hühner der Rasse „Minorka“ (Schwarze): Hr. Spinnmeister Zapp in Calw.

© Pforzheim. Bergangenen Samstag wurden 10 der wegen Goldabfall-, Goldwaren- und Edelmetalldiebstählen bezw. Hehlerei Verhafteten vor der Strafkammer Karlsruhe abgeurteilt. Es wurden folgende Urteile erlassen: je zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust wegen erschwerter gewerksmäßiger Hehlerei der 41 J. alte Goldarbeiter Adolf Hintermann und der 46 J. alte Fabrikant Ernst Hermann Blind, beide von hier. Wegen einfacher Hehlerei (betr. eines Vorteils von ca. 30 M.) erhielt der hier etablierte Bildpret-, G. Flügel- und Fischhändler (ehemaliger Fasser) Christian Konrad Groppe 5 Monate Gefängnis bei 3 Jahren Ehrenverlust. Je 10 Monate Gefängnis erhielten: der 23 J. alte Bijoutier Joh. Andr. Reim von Deschelbronn, der 33 J. alte Bijoutier Joh. Becker von Rüdnhühl, der 20 J. alte Comptoirschreiber G. A. Rothfuß von da, der Fasser August Jakob Paniz 6 Monate Gefängnis, je 5 Monate Gefängnis erhielten: der 45 J. alte Fabrikantläufer G. F. Fieß von Gäßlerhausen D. A. Neuenburg und der Goldarbeiter Jakob Fr. Better von Büchenbronn, endlich der 31 J. alte Goldarbeiter Wilh. Rupp von Tübingen 3 Monate Gefängnis. Die Verhandlung bot ein Bild des groben Vertrauensmißbrauchs und sonstiger ehrloser Bestimmungen. Mit Recht hob der Staatsanwalt hervor: „Ohne Fehler gibt es keine Diebe“. Rothfuß hat z. B. seinen Prinzipalen für ca. 2500 M. Waren und Goldteile entwendet, hat aber von Hintermann nur ca. 60 M. dafür erhalten. Demnach wird eine weitere Verhandlung gegen andere Verhaftete stattfinden. Bergangenen Freitag hat der Hauptbeschuldigte ein Geständnis abgelegt, wonach er für ca. 3000 M. Edelmetalle seines Vorteils wegen an sich brachte die Dritte entwendeten.

München, 29. Sept. Die Kaiserin Friedrich hat für die Hochwasser-Geschädigten 3000 M. gespendet.

Kiel, 29. Sept. Sämtliche bei der Katastrophe auf dem Kreuzer Wacht verletzten Leute sind wiederhergestellt und bis auf den Signalmaat Schmidt aus dem Lazarett entlassen. Sie haben einen dreiwöchentlichen Urlaub in die Heimat erhalten. Die Entlassung des Signalmaat Schmidt steht bevor.

London, 29. Sept. Die Antwort der Transvaal-Regierung ist nunmehr eingetroffen. Transvaal hält streng an der Convention von 1884 fest und fordert Nichts weiter. Die Frage der Souveränität wird nicht erwähnt.

London, 29. Sept. In militärischen Kreisen wird die allgemeine Mobilmachung erwartet. Die heutige Cabinetssitzung wird die Beschlüsse der Truppenbefehle festlegen, wobei vorläufig für die britische

Reuilleton.

Neudruck verboten.

Saiderösch en.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Erst nach einer längeren Pause sah Waldow von seiner Arbeit auf. Er hatte inzwischen die Anklage so ausgearbeitet, daß er sie dem Staatsanwalt übergeben konnte. Jetzt las er das aufgenommene Protokoll dem Wildbieb vor und fragte: „Was haben Sie darauf zu erwidern?“

„Es ist Alles Lüge, Alles!“ sagte Jorndorf finster, „beweist mir erst, daß ich ein Wild geschossen habe. Daß ich aus Mangel eines besseren Nachtquartiers mich in dem Badofen aufgehalten und die frechen Eindringlinge, die mich aus meinem Asyl vertreiben wollten, gezüchtigt habe, kann kein Grund sein, mir als einem Verbrecher, einem Todtschläger den Prozeß zu machen. Und was ist denn derjenige Mensch, der gegen mich zeugt?“ fragte er mit einem wilden Blicke auf Rose, „ist er nicht der Mörder, als welchen er mich hinstellen will? Hat er nicht den Baron Schönborn im Duell erschossen?“

Bei diesen mit rauher Stimme hervorgeflohenen Worten erbleichte Rose, und ein Zittern überflog seinen Körper. Was er längst gefürchtet, war nun eingetroffen, der Wildbieb hatte das tiefe Geheimnis, unter dessen Wucht sein Herz blutete, verraten, hatte ihn von Neuem in die dunkle Nacht des Ketters geschleudert, dem er sich bereits entronnen wähnte.

Aber wie mußte er sich verwundern, als Waldow, ohne von seinem Schriftstück aufzusehen, kalt und ruhig sagte: „Darin irren Sie sich sehr, mein Verehrtester! und das will ich Ihnen beweisen.“

Er winkte den wenige Schritte entfernten Polizei-Sergeanten herbei und flüsterte diesem einige Worte in's Ohr, worauf der Sergeant das Zimmer verließ.

Nicht fünf Minuten waren vergangen, da öffnete sich die Thüre, welche in das Nebenzimmer führte, und herein trat Baron Schönborn.

Als hätte ein Blitz in das Zimmer geschlagen, so verduht standen bei diesem Anblick sowohl Rose als Jorndorf. „Mein Gott! ist es möglich? er lebt? Schönborn ist nicht todt? Ich habe ihn nicht getödtet? O, Gott im Himmel, habe Dank!“ Mit diesen in jubelndem Tone gerufenen Worten stürzte der überglückliche Rose auf den Baron los, in der überwallenden Freude seines Herzens beide Hände desselben ergreifend, während der Wildbieb, am ganzen Leibe zitternd, auf den Eingetretenen wie auf eine Erscheinung starrte und vergeblich nach Fassung rang.

„Ja, mein Freund!“ antwortete Schönborn, indem er geführt dem jungen Manne die Hand drückte, „Gott hat es nicht gewollt, daß Sie die Blutschuld dieses verruchten Menschen trugen. Er hat es ferner nicht gewollt, daß in jener verhängnisvollen Nacht, in welcher wir uns auf Tod und Leben gegenüber standen, nicht aus Ihrem Gewehre, sondern aus seiner verborgenen Mordwaffe die meuchelmörderische Kugel kam, welche mein Leben enden sollte. Gefährlich genug war ich verwundet, aber die Kunst der Arznie rettete mich noch einmal vom Tode. Da ich gleich nach dem Duell nach dem Landgute meines Vaters reiste und dort meine Genesung abwartete, so blieb die Sache verschwiegen und so mochte der schlechte Mensch da wohl glauben, ich sei todt, und im Stillen triumphieren. Daß Sie aber glücklich aus dieser argen Verwicklung hervorgegangen sind, verdanken Sie nur Ihrem klugen, liebenswürdigen Schwesterchen. Ich habe es ihr mit Hand und Mund gelobt, ihr den Bruder gesund und wohlbehalten zuzuführen. Kommen Sie!“ (Schluß folgt.)



Nacht in Südafrika 52,000 Mann für ausreichend gehalten werden. Der Einfall der Burentruppen in Natal wird jeden Augenblick erwartet. In der Verhaftung eines Engländers wegen Hochverrats wird eine Provolation erblüht.

London, 30. Sept. Der gestrige Beschluß des Ministerrates wurde von den Zeitungs-Verkäufern unter dem Rufe: „Krieg“ feilgeboten. Chamberlain hat die Beisung erhalten, sofort sein Ultimatum zu formulieren.

London, 30. Sept. Die Times veröffentlichten ein Interview mit dem Präsidenten Krüger. Derselbe erklärt darin, Alles zur Aufrechterhaltung des Friedens gethan zu haben, daß Chamberlain aber die Unterhandlungen abgebrochen habe. Krüger bestreitet, früher gemachte Versprechungen nicht gehalten zu haben. Der Friede ist nur noch möglich, wenn er von England kommt. Der Correspondent der Times schließt sein Telegramm mit den Worten: Man erwartet in Transvaal den sofortigen Krieg.

Prätoria, 30. Sept. Der Volksraad hat einstimmig das Geheiß angenommen, wonach alle Güter derjenigen Personen, welche sich der Spionage schuldig machen, beschlagnahmt werden. Allen Beamten ist das Gehalt ausbezahlt worden. Ein Telegramm aus Bulawayo meldet, daß in Kafeling insgesamt Proviant für 10,000 Pferde aufgespeichert ist. Der Belagerungszustand soll heute aufgehoben werden. Zahlreiche Truppen werden nach der Grenze abgeleitet. Die Personenzüge erleiden große Verspätungen. Man glaubt, daß der Hauptaufmarschpunkt der Transvaal-Armee Volksrust sein wird. Es befinden sich dort ungeheure Mengen an Proviant und Munition. Die Lage wird hier mehr als trostlos bezeichnet. Die Regierung erwartet jeden Augenblick den Beginn der Feindseligkeiten. Präsident Krüger hat folgende Proklamation erlassen: Während

der Kriegszeit wird die Arbeit in den Goldminen fortbauern soweit dies möglich ist. Dieselben Arbeiter, die heute darin beschäftigt werden, sollen weiter arbeiten. Dieselben werden vom Militär oder der Polizei geschützt werden.

### Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung, Stuttgart, Ehlingerstraße 15 II.

Es liegen bei uns vor:  
a) Angebote in Tafel- und Mostobst größerer Partien. In Hagenbutten ca. 1200 kg, lieferbar je nach Reife der Früchte, kleinerer Partien Apfelquitten.  
b) Nachfragen in Tafel- und Mostobst in großen Quantitäten, ebenso Zwetschgen, Apfelquitten in größeren wie kleineren Partien, Brombeeren und Schlegeln.  
Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. Vorschüssen und Formulare sind prompt und franco erhältlich.

### Obst-Preise. (Berichte der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.)

Stuttgart (Engros-Markt vom 30. September): Tafeläpfel 12-15  $\mathcal{L}$ , Tafelbirnen (Bergamotte) 30  $\mathcal{L}$ , Zwetschgen 10-12  $\mathcal{L}$ , Pfirsiche 40  $\mathcal{L}$ , Apfelquitten 18  $\mathcal{L}$ , Himbeeren 25-40  $\mathcal{L}$ , Preiselbeeren 38  $\mathcal{L}$ , Brombeeren 35  $\mathcal{L}$ , Rüsse 20-30  $\mathcal{L}$ , Hagenbutten 35  $\mathcal{L}$  per  $\frac{1}{2}$  Kilo.

(Wilhelmplatz): Mostäpfel württembergische  $\mathcal{M}$  6. -  $\mathcal{M}$  7. -, Mostäpfel ausländische  $\mathcal{M}$  5 -  $\mathcal{M}$  5 80 per Ztr. Verkauf lebhaft.

Berlin (Engros-Markt in den Zentralmarkthallen am 29. September): Tafeläpfel einheimische 8-12  $\mathcal{L}$ , Gravensteiner 17-18, Tafelbirnen ein-

heimische 8-20  $\mathcal{L}$ , Bergamotte 12  $\mathcal{L}$ , Pflaumen einheimische 4-6  $\mathcal{L}$ . Zufuhren genügend.

Calw, 2. Okt. Auf dem Bahnhof waren heute saure heftige Mostäpfel zum Preis von 6  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{L}$  pr. Ztr. angeboten.

### Reklametext.

Keine Schönheit kann bestehen und jede Vollkommenheit geht verloren, wenn sie nicht von der Kunst unterstützt wird, die das Gute vervollkommenet. Dieser Grundsatz gilt, wenn irgendwo, so für die Pflege der äußeren Schönheit des Menschen; einen großen Bestandteil der Schönheit des Menschen aber macht die Haut aus. Es ist also nicht etwa Eitelkeit oder Puffsucht, wenn wir der Pflege der Haut genügen; denn diese Pflege ist ebenso wichtig, als die diätetische Beobachtung, seinen Magen nicht zu überlasten. Die Hautpflege hat sich wesentlich vereinfacht, seit uns die Wissenschaft mit dem „Lanolin“ genannten Fett beschenkt hat, das dem von Natur in der menschlichen Haut enthaltenen Fett analog ist und in allen jenen Fällen, wo die Haut ihre Geschmeidigkeit und Elastizität verloren hat, über den Mangel wieder hinweghilft. Man verwendet das Fett in der längst als Schönheitsmittel populär gewordenen Form des Lanolin-Toilette-Cream. Lanolin das überall in Tuben und kleinen Dosen zu billigen Preisen erhältlich ist und bei Groß und Klein gleich beliebt ist. Beim Einkauf achte man darauf daß jede Packung die Marke Pfeilring trage.

In hohen und höchsten Kreisen wird Nektars Thee getrunken. Derselbe empfiehlt sich wegen seiner Güte und Billigkeit von Familie zu Familie weiter und gilt heute für die verbreitetste Marke. Zu Dreierpreisen bei: Carl Costenbader in Calw.

### Justizge Sehanntmaschinen

## Aufforderung.

An die Bezahlung der längst verfallenen I. Hälfte der Kapital- und Dienst-Einkommenssteuer pro 1899 wird erinnert.  
Calw, den 2. Okt. 1899.

Agl. Ortssteueramt.

## Tüchtige junge Leute

(gebiente Militärs) können zur Ausbildung als Hilfswärter bei unterzeichneter Stelle in Arbeit treten.

K. Bahnmeisterei Calw.

### Verkauf.

Im Wege der Zwangsversteigerung verlaufe ich am  
Donnerstag, den 5. Oktober,  
nachmittags 1 Uhr,  
in Alzenberg:

- ein schönes hellbraunes Pferd (Wallach),
- zwei schöne Kühe, rot und Gelbschad, einen guterhaltenen Leiterwagen,
- einen älteren Leiterwagen,
- einen guterhaltenen Herrenschlitten,
- eine Dreschmaschine zu Göpeltbetrieb,
- einen eisernen Hackpflug,
- eine eiserne Egge mit Holzgestell, gegen Barzahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gerihtssozialrichter Schumacher.

### Privat-Anzeigen.

#### Ev. Männerverein.

Monatsversammlung  
Dienstag, 3. Okt., abends 8 Uhr,  
im Kappen.  
Vortrag von Hrn. Professor Haug.  
Einzug der Beiträge.

Möglichst in der Nähe des Bahnhofs  
möbliertes Zimmer  
gesucht. Offerte an die Red. d. Bl.

Wir haben die im Laufe des Herbstes und Winters stattzufindende

### Lieferung

von 150 cbm schwarzen Kalksteinen (Schmirgelsteine) zu vergeben und bitten Angebote bis spätestens 7. Oktober bei uns einzureichen.  
Krüger & Co., Hirsau.

### Dienstmädchen

gesucht.  
Ein ehrliches, williges Mädchen, nicht unter 17 Jahren, sucht bis 1. Nov.  
Carl Miller,  
Brauerei „z. Schiff“.

### Schuhmacher gesucht.

Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten bei  
Stoß jr.

Hof Lützenhardt b. Hirsau.

## la. Saatroggen

hat zu verkaufen

Sehr.

11 Simri

## Seidelbeeren

sind zu kaufen. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Ludwigsburg—Calw, 30. Sept. 1899.

## Dankagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Frau Maria Magdalena Bock  
geb. Groß

anteil gewordenen wohlthätigen Beweise von Teilnahme sagen herzlichsten Dank

die trauernden Kinder.

## Freiwillige Feuerwehr Calw.

### Hauptübung mit Musterung

findet nächsten  
Montag, den 9. Okt., nachmittags 4 1/2 Uhr,  
statt.

Die Mannschaft erscheint mit voller Ausrüstung.

Nach der Übung ist

### Generalversammlung

im badischen Hof,  
Calw, den 2. Oktober 1899.

Das Kommando.  
Häussler.

## Freiwillige Feuerwehr Calw.

In letzter Zeit sind durch Krankheit, Alter und Wegzug verschiedene unserer Mitglieder ausgetreten, für welche unbedingt Ersatz beschafft werden soll.

Der Unterzeichnete richtet nun an hiesige unbescholtene junge Männer das Gesuchen, und heftentlich nicht vergebens, unserer gemeinnützigen Sache beizutreten und sich recht zahlreich zu melden.  
Calw, den 2. Oktober 1899.

Das Kommando.  
Häussler.

## Unterhaugstett.

„Einigkeit macht stark.“ Das hat sich bei dem am 26. September, abends 5 1/2 Uhr, hier ausgebrochenen Brande wiederum gezeigt, indem durch das energische und schnelle Eingreifen der hiesigen Feuerwehr und das andauernd fleißige Zusammenwirken der Einwohner es gelungen ist, ohne fremde Hilfe unsere nachstehenden Wohnhäuser vor Brandunglück zu bewahren und sprechen wir auf diesem Wege der hiesigen Feuerwehr und den Einwohnern unsern herzlichsten Dank aus.

Schultheiß Volle,  
Jakob Rohr,  
Christian Joos.



Empfehle  
meinen geehrten Kunden eine große Auswahl sämtlicher gebiegener  
**Neuheiten in soliden schwarzen und farbigen**  
**Damenkleiderstoffen**  
unter Zusicherung billigst gestellter Preise. — **Muster** stehen gerne zu Diensten.  
**Ernst Schall.**

**Geschäftsübergabe.**  
Meiner verehrl. Kundschaft in Stadt und Land diene zur Nachricht, daß ich mein seit vielen Jahren am hiesigen Plage betriebenes  
**Seifenfabrikationsgeschäft**  
meinem Sohne **Albert** übergeben habe, welcher dasselbe unter der seit-herigen Firma „**Chr. Schlatterer**“ unverändert weiterführen wird.  
Für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen danke ich hiermit verbindlichst und bitte dasselbe auch gütigst auf meinen Sohn übertragen zu wollen.  
**Calw**, im September 1899.  
Hochachtungsvoll  
**Gustav Schlatterer.**

Höflich Bezug nehmend auf Vorstehendes erlaube ich mir meine Fabrikate zu geneigter Abnahme en gros und en détail bestens zu empfehlen und sichere prompte Ausführung jeden Auftrags zu.  
**Calw**, im September 1899.  
Hochachtungsvoll  
**Albert Schlatterer,**  
nunmehriger Inhaber der Firma **Chr. Schlatterer.**

**Mostäpfel,**  
saure österreichische und hessische, sind von nächster Woche an fortwährend auf dem Bahnhof zu haben bei  
**R. Hauber.**

**Modellhüte,**  
sowie  
sämtliche Neuheiten der Saison  
sind eingetroffen und empfiehlt sich hierin  
**Hane Schaible.**

**MAGGI** zum Würzen der Suppen, hat alle Vorzüge der Haltbarkeit, Ausgiebigkeit und Billigkeit; — wenige Tropfen genügen. Zu haben bei  
**C. Costenbader, Conditor.**

**Rennvereins - (Volksfest-) Loose**  
Hauptgewinn **M. 15000**, Gesamtgewinne **M. 40000**,  
Ziehung garantiert am **5. Oktober.**  
Loose à **M. 1.—**, 13 Loose für **M. 12.—**, empfiehlt die  
Generalagentur **Eberhard Feher** in Stuttgart.  
In **Calw** bei Friseur **Hammann**,  
in **Liebenzell** bei **G. Veil.**

**Dienstmädchen**  
gesucht.  
Ein braves Mädchen wird auf An-  
fang Noobr. gesucht. Keine Feldarbeit.  
**Edwig Näher jr.,**  
Bröhlingen b. Bf. Oberalm.

**Tagelöhner gesucht.**  
Einige ordentliche Tagelöhner finden  
bei mir Beschäftigung.  
**Chr. Kirchherr,**  
Sägwerk Station **Leinach.**

**Altburg.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir erlauben uns, unsere werthen Freunde und Bekannte zu  
unserer am **Donnerstag, den 5. Oktober**, stattfindenden Hoch-  
zeitsfeier, sowie zur Nachhochzeit auf **Sonntag, den 8. Okt.**,  
in unser Haus freundlichst einzuladen.  
**Wilh. Braun,**  
Bäcker und Wirt in Altburg.  
**Marie Wurster,**  
Tochter des Schultheiß Wurster in Aigenbach.  
Kirchgang 11 1/2 Uhr.  
Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns, zu unserer  
am **Donnerstag, 5. Okt. 1899**, stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
in das Gasthaus z. Ochsen in **Gütlingen**, sowie zur Nachhochzeit  
am **Sonntag, 8. Okt.**, in das Gasthaus z. **Röhlen Brunnen** in  
**Leinach** freundlichst einzuladen.  
**Wilhelm Fleck,**  
**Katharina Günzler.**

**C. Kaelble**  
Maschinen-Fabrik  
Backnang.  
Specialität:  
**Bandsägen**  
jeder Größe.  
**Kreissägen,**  
**Holz-**  
**Drehbänke,**  
ganze Einricht-  
ungen für  
Holzbearbeitung.  
Transmissionen,  
schmelziserne  
Riemenscheiben.  
Billige Preise.

Ein ordentlicher, solider  
**Snecht**  
findet in 14 Tagen Stelle bei  
**Rau, Bierbrauer.**

**Monalam.**  
Unterzeichneter verkauft 1 noch  
neuen schweren  
**Zweispänner-Wagen,**  
zum Langholzfahren geeignet, 1 starken  
**Zweispänner-Holzschlitten**  
und 1 große Fuhrwinde,  
gut erhalten.  
**Friedrich Vörcher.**

**Fahrpläne**  
(Wochenblattausgabe) sind à 5 S zu  
haben im Compl. ds. Bl.

**Stuttgart**  
**Neues Tagblatt**  
General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg  
Abonnement: **37,000** Anzeigen  
M. 2.50 vierteljähr. 20 S die  
per Post. **Wöchentliche** Anzeigen  
Wirkungsvolles Inserations-  
Organ für alle Branchen.  
Verbreitetstes Blatt Württembergs.

**Zwei Grundstücke**  
auf der Altburger Steige, 1 und 1/2  
Morgen, samt dem Obstertrag sehr  
dem Verkauf aus  
**H. Wederle.**

Liebenzell.  
Einen sehr schönen, 1 Jahr alten  
**Zucht-**  
**farren,**  
Gelbsch. mit Zulaf-  
fungsbchein II. Klasse, haben zu verkaufen  
**Gehr. Emendörfer.**

Weltenschwann.  
Nächsten Donnerstag  
verkaufe ich reine  
**Milchschweine.**  
**Ulrich Pfommer**  
bei der Linde.  
Siehe 1 Fahrplan.